

Berlin, 16. März 2022

## Ausgestaltung der Deutschen Agentur für Transfer und Innovation (DATI)

Deutschland, Europa und die Welt stehen vor großen Herausforderungen: Ursachen und Folgen des Klimawandels, politische Instabilität, damit verbundene Zusammenbrüche von Lieferketten, Pandemien und die Entwicklung des Gesundheitssystems, Digitalisierung und gesellschaftlicher Zusammenhalt sind Themenkomplexe, die zugleich die regionale sowie die globale Dimension der gesellschaftlichen Herausforderungen realistisch veranschaulichen. Es ist zu erwarten, dass Wirtschaft, Gesellschaft und Wissenschaft in den kommenden 10 Jahren tiefgreifende Veränderungen erleben werden, die in ihren Ausmaßen heute noch gar nicht erkennbar sind. Es bedarf in Deutschland gestärkter regionaler Innovationsökosysteme, um unserem Wirken in der global vernetzten Welt gerecht zu werden und uns zugleich regional unabhängiger zu machen.

Die Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAWs) können diesen Herausforderungen in besonders hohem Maße flexibel, lösungsorientiert, interdisziplinär und auf hohem Niveau gerecht werden, denn die HAWs stehen wie kein anderer Hochschultyp für Praxis- und Anwendungsbezug sowie Transfer.

Um die großen gesellschaftlichen Herausforderungen der Zukunft zu meistern, müssen die HAWs deutlich gestärkt und besser ausgestattet werden, damit sie diesen wichtigen Beitrag auch leisten können.

Aus diesem Grund begrüßen wir mit Nachdruck die Entscheidung der neuen Bundesregierung, eine Deutsche Agentur für Transfer und Innovation (DATI) zu gründen, „um soziale und technologische Innovationen insbesondere an den HAW und kleinen und mittleren Universitäten in Zusammenarbeit u. a. mit Startups, KMU sowie sozialen und öffentlichen Organisationen zu fördern.“<sup>1</sup>

Im Zuge der Ausgestaltung der DATI sind aus unserer Sicht 10 Punkte vorrangig zu beachten:

1. Wir begrüßen die Bestrebungen der Bundesregierung mit der Deutschen Agentur für Transfer und Innovation (DATI), eine große Anzahl regionaler Innovationsökosysteme fördern zu wollen. Diese Systeme repräsentieren die Vielfalt der Partnerorganisationen in einer Region und sind wichtige Beiträge zur Bewältigung der großen gesellschaftlichen Herausforderungen; überregionale und internationale Ergänzungen sind nicht ausgeschlossen.
2. Transfer als Austausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, sozialen und öffentlichen Organisationen sowie Zivilgesellschaft ist in enger Wechselwirkung mit anwendungsorientierter Forschung zu sehen. Die DATI fördert daher Projekte des Transfers in Verbindung mit anwendungsorientierter Forschung und Entwicklung.
3. Bestandteil der Förderung sind soziale und ökonomische ebenso wie technologische Innovationen. Synergien zwischen den unterschiedlichen Bereichen werden gezielt genutzt. Durch den inter- und transdisziplinären Charakter der Projekte und Strukturen werden die regionalen Innovationökosysteme systematisch gestärkt.
4. Die erfolgreiche Etablierung der DATI erfordert agile und autonome Strukturen, die sich zeitnah aufbauen und umsetzen lassen.

<sup>1</sup> Mehr Fortschritt wagen. Bündnis für Freiheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit. Koalitionsvertrag 2021 – 2025 zwischen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD), BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN und den Freien Demokraten (FDP). 2021

5. Konsortialführer eines Antrages ist vorrangig eine Hochschule. Die Hochschulen bringen hierzu ihre existierenden regionalen Netzwerke ein. Sie besitzen die notwendigen Erfahrungen sowie die erforderliche Methodik in der Antragsstrukturierung, der anwendungsorientierten Forschung, dem regionalen Transfer sowie der Evaluation des Impacts.
6. Themenoffenheit sehen wir als einen zentralen Schlüssel für Kreativität und damit als Erfolgsfaktor für die DATI. Anträge sollen aus den Hochschulen heraus und dort durch Wissenschaftler:innen, insbesondere Professor:innen gestellt werden (bottom-up). Zusätzlich ist eine Förderung von langfristig ausgerichteten Strukturen auf Antrag der Hochschulleitungen möglich.
7. Wir befürworten ein neuartiges Begutachtungssystem, dessen wesentliche Kriterien für die Bewilligung Qualität und Erfolgsaussichten mit Blick auf Transfer, Innovation und gesellschaftliche Relevanz sind. Basis für die Bewilligung von Fördermitteln ist ein qualitätsgeleitetes Auswahlverfahren, das sich durch kurze Bearbeitungszeiten und angemessene Bewilligungsaussichten für förderwürdige Anträge auszeichnet. Im Begutachtungsprozess sind Expert:innen aus Wissenschaft, Wirtschaft, sozialen und öffentlichen Organisationen sowie Zivilgesellschaft zu beteiligen und stets auch die regionalen Bezüge zu berücksichtigen.
8. Wir begrüßen die Absicht der Bundesregierung, bestehende Förderprogramme für HAWs als zentrale Erfolgsfaktoren für die Agentur auszubauen. In der Startphase der DATI sollen bestehende Förderprogramme noch nicht integriert werden, um die erfolgreiche Umsetzung nicht zu gefährden. Nach erfolgreicher Etablierung der DATI können bestehende, bewährte Förderinstrumente in die DATI integriert werden.
9. Um die durch Hochschulrektorenkonferenz (HRK), Wissenschaftsrat und HAWs identifizierte Förderlücke für Themen rund um Transfer und Innovation zu schließen, schlagen wir ein Fördervolumen mit einer Größenordnung von langfristig jährlich mindestens 1 Milliarde Euro vor. Für Projektförderungen an den Hochschulen soll i. d. R. eine Vollfinanzierung vorgesehen werden. Eine ausreichende Programmpauschale zur Finanzierung der notwendigen personellen und sachlichen Infrastruktur muss vorgesehen werden.
10. Insbesondere HAWs sind Schlüssel zum Erfolg der regionalen Innovationsökosysteme. Aus diesem Grund soll das Mittelvolumen für HAWs mindestens 2/3 des Gesamtvolumens betragen. Dies entspricht den Überlegungen des Koalitionsvertrages, „insbesondere an den HAW und kleinen und mittleren Universitäten in Zusammenarbeit u. a. mit Startups, KMU sowie sozialen und öffentlichen Organisationen zu fördern“.

Kontakt:

Prof. Dr. Karim Khakzar

Präsident der Hochschule Fulda

Sprecher der Mitgliedergruppe der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in der Hochschulrektorenkonferenz (HRK)

Vizepräsident der HRK

Tel.: 0661-9640 1011

E-Mail: praesident@hs-fulda.de

### Wichtige Stationen auf dem Weg zur Gründung der DATI

**2016** (Juni) Bad Wiesseer Tagung – Positionspapier fordert „eigenständige, auf die Anwendung und Verwertung der FH/HAW-spezifischen Forschungsleistungen ausgerichtete dauerhafte institutionalisierte Förderung ergänzend zur aktuellen Programmförderung des BMBF oder der DFG“ (siehe [www.BadWiesseerKreis.de](http://www.BadWiesseerKreis.de))

**2017** (Januar) schriftliche Stellungnahme des Sprechers der HAWs (Prof. Dr. Karim Khakzar) anlässlich des Fachgesprächs „Entwicklung und Perspektiven des Hochschul- und Wissenschaftssystems – unter besonderer Berücksichtigung von Art. 91 b GG“ im Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung des Deutschen Bundestages, Vorschlag des Sprechers zur Gründung einer Deutschen Transfergemeinschaft (DTG)

**2017** (April) Ländersprecher:innen der HAWs fordern von Bundesministerin Prof. Dr. Johanna Wanka „Einrichtung einer Deutschen Transfergemeinschaft (DTG)“

**2017** (Juli) Mitgliedergruppe der HAWs in der HRK veröffentlichen „Vorschlag zur Gründung einer Deutschen Transfergemeinschaft (DTG)“, acht Grundprinzipien werden formuliert

**2018** (Dezember) MdB Dr. Thomas Sattelberger et al. (FDP), Antrag im Deutschen Bundestag „Innovationsbrücke bauen zwischen Hochschule und Praxis – die Deutsche Transfergemeinschaft“. (Drucksache 19/6265)

**2019** (März) Entschließung des 141. Senats der HRK „Förderprogramm Anwendungsorientierte Forschung“, HRK identifiziert Förderlücke für anwendungsorientierte Forschung und Transfer an Hochschulen und schlägt „Bausteine und institutioneller Rahmen der neuen Förderung“ in Anlehnung an die von den HAWs formulierten Grundprinzipien vor (siehe [www.hrk.de](http://www.hrk.de))

**2021** (Juni) Bad Wiesseer Tagung – Positionspapier der HAWs fordert erneut eine angemessene Finanzierung von angewandter Forschung und Transfer an HAWs und insbesondere die Gründung einer Deutschen Transfergemeinschaft (DTG) (siehe [www.BadWiesseerKreis.de](http://www.BadWiesseerKreis.de))

**2021** (März) Prof. Dr. Hans-Hennig von Grünberg, Dr. Muriel Helbig, MdB Dr. Anna Christmann, MdB Kai Gehring, „D.Innova - Konzept zur Gründung einer nationalen Agentur zur Förderung von Innovation und Wissens- und Technologietransfer“ (siehe [kai-gehring.de](http://kai-gehring.de))

**2021** (Dezember) Koalitionsvertrag zwischen SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP, „Mehr Fortschritt wagen“, Beschluss zur Gründung einer „Deutschen Agentur für Transfer und Innovation (DATI), um soziale und technologische Innovationen insbesondere an den HAW und kleinen und mittleren Universitäten in Zusammenarbeit u. a. mit Startups, KMU sowie sozialen und öffentlichen Organisationen zu fördern.“